



Grundlagen, Maßnahmen und Handlungsfelder für ein attraktives Radwegenetz

Die Stadt Ludwigsburg versteht sich als eine wirtschaftlich, kulturell attraktive und lebendige Stadt mit hoher Lebensqualität. Sie erhebt den Anspruch eine sozial und umweltpolitisch zukunftsweisende und nachhaltige Stadtentwicklung zu betreiben. Hierzu gehört auch eine - im Vergleich zu anderen Städten mit diesem Anspruch – in Ludwigsburg längst überfällige, zeitgemäße Entwicklung und Umsetzung eines modernen Gesamtverkehrskonzeptes unter verstärkter Berücksichtigung des nicht motorisierten Individualverkehrs. Die Ergebnisse des Sportentwicklungskonzeptes sowie die intensive Teilnahme der Öffentlichkeit an der jüngsten Diskussion in der Presse um das Thema Radwege und Radverkehr bestätigen dies auf besonders eindrückliche Weise.

Die Radwegeinitiative möchte mit dem Schulterschluss von Verkehrs- und Umweltverbänden und engagierten Bürgern dazu beitragen, eine zukunftsweisende Verkehrspolitik für die Bürger der Stadt Ludwigsburg zu betreiben.

1. Grundlagen: Verkehrsklausurtagung 2005, Stadtentwicklungskonzept 2006

- Im Zuge der Verkehrsklausurtagung des Gemeinderates wurde beschlossen, dass der Masterplan des Radwegenetzes umgesetzt, diverse Brennpunkte beseitigt werden und ergänzende Radrouten von den Stadtteilen in die Innenstadt notwendig sind. Im Pressegespräch am 17.10.05 wurden diese Punkte bekräftigt, und am 26.10.05 in den Gemeinderat eingebracht.
- Beim Stadtentwicklungskonzept wurde als erstes strategisches Ziel der Themengruppe Mobilität die Ergänzung der vorhandenen Radwege zu einem leistungsfähigen Radwegenetz mit hoher Priorität genannt. Weiter war das Thema Mobilität quer durch viele weitere Themengruppen sehr präsent und wurde z.B. unter „mich macht nachdenklich“ / „mich ärgert so richtig“ überproportional häufig als wichtiges zu bearbeitendes Thema genannt.

2. Umsetzung Radwegenetz

Für das sichere und flüssige Befahren von Alltagswegen (Schul- und Arbeitswege) sind besonders folgende Brennpunkte dringend zu verbessern:

- Nord-Südachse (z.B. Seestraße als Fahrradstraße)
- Schillerdurchlass und Schillerstraße
- Bahnhof Ost- und Westseite
- Marbacher Straße
- Kreuzung B27 Richard-Wagnerstr./Robert-Franck-Allee
- Sternkreuzung Unterführung Schorndorfer Straße
- Friedrich-Ebert-Straße muss Fahrradstraße werden
- Anbindung von Bildungszentrum West und Römerhügel

Weiterhin sind eine gut ausgebaute und funktionierende Fahrradstation am Bahnhof sowie weitere Rad-abstellplätze an Kinos, Film- und Medienzentrums, Theaterakademie, Biergärten, in Fußgängerzonen, vor Schulen, Bädern und BlüBa notwendig.

3. Imagekampagne Radverkehr

Bewerbung und Durchführung für eine Imagekampagne z.B. www.radlust.de (wie in Kassel, Wettbewerb für Ludwigsburg in 2010)

4. Koordinator Radverkehr/Nichtmotorisierter Verkehr

Schaffung einer fachbereichsübergreifenden Verkehrsplanungs-Ingenieurstelle für die Belange des nicht-motorisierten Verkehrs für

- die Fortschreibung des Radwegemasterplanes;
- die Koordination des Radverkehrs bei Verkehrsplanungen;
- die Begleitung bei der baulichen Umsetzung des Radwegenetzes;
- als Ansprechpartner für die Einbeziehung von Umweltverbänden in Planungsprozessen.

5. Einkaufen mit dem Rad

- Kampagne bei Händlern und Gewerbetreibenden in Zusammenarbeit mit LUIS
- Förderung der Innenstadt gegenüber Einkaufen auf der „grünen Wiese“
- Zurückfahren der Parksубventionen (40%) für den motorisierten Individualverkehr

6. Attraktivität der Stadt und Aufenthaltsqualität

Produkt der Zukunftskonferenz – Themengruppe „Lebendige Innenstadt“:

- gute Erreichbarkeit der Innenstadt, gleichberechtigt mit allen Verkehrsarten
- Beschilderung und Hinweise für Radtouristen
- Erreichbarkeit BlüBa und weiterer kultureller Einrichtungen
- Entschleunigung des Verkehrs, Verminderung von Lärm und Feinstaub
- gute Erfahrungen aus dem EU-Projekt „Snow-Ball“ umsetzen

Kurzfristige Handlungsfelder für die Stadt Ludwigsburg

Maßnahmen, die noch im Frühjahr 2009 notwendig und realistisch umsetzbar sind:

- Schaffung einer Koordinationsstelle für Radverkehr/nicht motorisierten Verkehr;
- Übertragung der Haushaltsreste des Radwegebaus aus 2008 nach 2009 ohne Kürzung der für 2009 eingestellten Mittel;
- kurzfristige Beseitigung von Mängeln und Brennpunkten;
- Grundsätzliche Anhörung der Umweltverbände im Verkehrsbeirat zu Beginn von Planungen
- Einsetzen eines runden Tisches Verkehr

Mittel- und Langfristige Handlungsfelder für die Stadt Ludwigsburg

Die Radwegeinitiative fordert folgende Themen mittel- und langfristig ab 2009 zu verfolgen:

- Fortschreibung des Radwegemasterplanes;
- fortlaufendes Einwirken auf Fachhandel und Gewerbetreibende hinsichtlich nichtmotorisiertem Individualverkehr;
- regelmäßige Tagung des Verkehrsbeirates in kürzeren Abständen;
- einstellen von Haushaltsmitteln in ausreichender Höhe in die mittelfristige Finanzplanung und deren Verwendung für die rasche Umsetzung der geplanten Maßnahmen des Radwegenetzes;
- Einbeziehung des Radwegemasterplanes als wesentlichen Bestandteil des Gesamtverkehrsplanes (GVP).